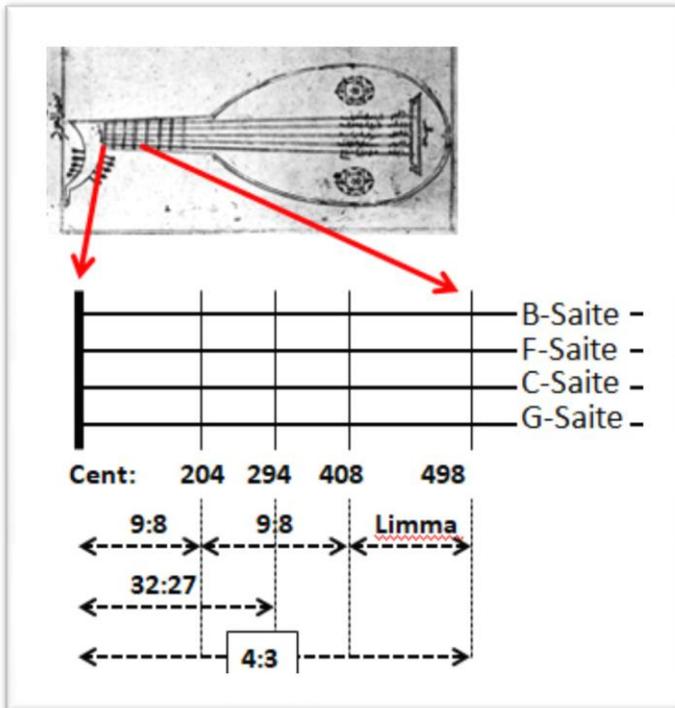


(klassisch-)arabische Stimmung der Oud (Kurzhalblaute)

Es werden stets nur **Tetrachorde** betrachtet, die Vervollständigung erfolgt durch (reine) Quintenstimmung der Saiten.



Die viersaitige Oud des „Risala fi l-musiqi“ (ca. 900):

Die „virtuellen Bündel“ der Oud werden mit

- leere Saite
- Zeigefinger (Ganzton)
- Mittelfinger (kleine Terz)
- Ringfinger (große Terz)
- Kleiner Finger (Quarte)

bezeichnet.

„Das große Buch der Musik“ („Kitab al-Musiqi al-Kabir“) von al Farabi (870-950) erweitert diese Oud um weitere Fingersetzungen:

Nr.	Name	„Finger“	Intervall	Kommentar	Cent	Centabw.
0	G	Leere Saite	1:1		0	G+0
1	Ab	Nachbar des Zeigefingers	256:243	Limma	90	As-10
2	A	Zeigefinger	9:8	Pyth. Ganzton	204	A+4
3	A+	Alter Mittelfinger	8:7	Naturseptime	231	A+31
4	B	Mittelfinger	32:27	Limma+Ganzton	294	B-6
5	B+	Persischer Mittelfinger	81:68	Keine Berechnung!	303	B+3
6	B++	Mittelfinger des Zalzal	27:22		354	H-46
7	H	Ringfinger	81:64	Zwei Ganztöne	408	H+8
8	C	Kleiner Finger	4:3	Reine Quart	498	C-2

Die persische und zalzalische Terz wurden von al-Farabi „beobachtet“ und nicht berechnet. Die „pythagoreische Terz“ (32:27) wird weniger geachtet als diese beiden usuellen Terzen. Al-Farabi sagt, dass der Mittelfinger des Zalzal „auf halbem Weg“ (also einen Viertelton) zwischen Ring- und Mittelfinger liegt (was bis auf 4 Cent tatsächlich stimmt).

Tetrachorde, „die besonders beliebt sind“ (zusammengesetzt auch Maqams):

	G	A	A+	B+	B++	H	C
lydisch	0	204				408	498
alt	0		231			408	498
persisch	0			303		408	498
Zalzal	0	204			354		498

Safi ad-Din (1230-1294) verdoppelt einige Bünde der Risala-Oud:

Name	multaq	zaid	muganab	sabbaba	wusta	zalzal	binsir	hinsir
Intervall	1:1	256:243	$(256:243)^2$	9:8	32:27	8192:6561	81:64	4:3
Cent	0	90	180	204	294	384	408	498

Heutige „temperierte“ Vereinfachung der Maqam's in der arabischen Musik (gegen die einige türkische Puritaner wettern), nach Hassan Touma/Frederic Lagrange:

b	b	bb	≠	#	≠#
- Viertelton	- Halbton	- Dreiviertelton	+ Viertelton	+ Halbton	+ Dreiviertelton

Danach gibt es vier Intervalle:

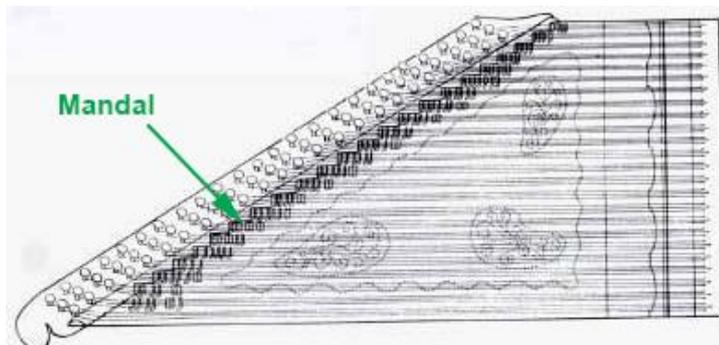
klein (Halbton) - mittel (Dreiviertelton) - groß (Ganzton) - übermäßig (überm. Sekunde oder kl. Terz).

Touma betont, dass in der Praxis diese (temperiert notierten) Tonstufen variiert werden.

Die Maqams sind in „Familien“ gruppiert, die einen festen Tetrachord besitzen, der vor allem in der kadenzierenden Schlusswendung vorhanden sein muss:

Arabisch	Nahawand	Nakriz	Bayati	Higaz	Rast
Türkisch	Nihavend	Nikriz	Ussak	Hijac	Rast
Tetrachord	g - k - g	g - k - ü	m - m - g	k - ü - k	g - m - m

Kanun (Qanun)



Ca. 3 Oktaven Umfang, pro Ton jeweils drei Saiten. Bis 1920 wird jedes Qanun „ad hoc“ gestimmt. Rauf Yekta Bey (1871-1935) führt die Feinstimmung durch „mandal's“ ein: Grundstimmung diatonisch C-Dur, Veränderung der Stimmung einer Saite durch 6 bis 13 „Mandal's“ (türkisch „mandalar“). Das Spektrum der heutigen „temperierten“

Stimmungen reicht von Vierteltönen bis zu 12tel Tönen (Halbton in 6 Teile geteilt).

Demonstration der Stimmung und „Mandals“: <https://www.youtube.com/watch?v=y4XuVBuGa08>.

Arabische Popmusik

Uum Kulthum (1904-1975) begründet die „neue“ panarabische Popmusik. Basierend auf traditionellen Formen der Kunstmusik inszeniert sie das „lange Lied“, ein etwa einstündiger Zyklus, weitgehend auskomponiert mit arabisch-westlichem Misch-Orchester. Einstimmige Textur mit „arabesken“ Floskeln und „Heterophonie, Verwendung von Maqams. Während ihrer wöchentlichen Sendung im Radio lag das öffentliche Leben Kairo still. Themen und Texte waren schwülstig und „lebensfern“ - wie heute noch in der „Arabesk“-Musik (auch „Gastarbeiter-Musik“ genannt), die Erdoğan liebt.

Fairouz (geb. 1934) führte westliche Harmonisierung und Instrumente ein, ihre Lieder wurden weitgehend nach Strophe-Refrain gegliedert, Themen und Texte sind lebensnah. Als Duftmarke bleiben arabeske Elemente. Die Melodik verwendet an Maqamat angelehnte Skalen im 12-tönigen System. Durch sie und die sie umgebenden Musiker verlagerte sich das Zentrum der arabischen Popmusik von Kairo nach Beirut.

Hausaufgabe 1

Schreiben Sie die oben mit Kürzeln wie "g - k - g" oder "g - k - ü" bezeichneten Maqma/Tetrachorde in der Notenschrift und notieren darunter die Centwerte, also zum Beispiel:

The image shows a musical staff with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The staff contains four notes: a whole note on the first line (C4), a whole note on the second space (D4), a whole note on the second line (B3), and a whole note on the first space (A3). Above the staff, the notes are labeled: "Rast" above the first note, "„groß“" above the second, "„mittel“" above the third, and "„mittel“" above the fourth. Below the staff, the cent values are listed: "200 Cent" below the first note, "150 Cent" below the second, "150 Cent" below the third, and "(Intervall zwischen) 500 Cent" below the fourth. The first note is also labeled "(Intervall zum c)" below it.

Rast	„groß“	„mittel“	„mittel“
200 Cent	150 Cent	150 Cent	(Intervall zwischen) 500 Cent
(Intervall zum c)			